

FOCUS ERITREA – HINTERGRUNDINFORMATIONEN 19.08.2016



Karte: United Nations

Bevölkerung:

Schätzungen zufolge zwischen 2.5 (1995) und 6.5 (2014) Millionen – eine Million lebt in der Diaspora

9 ethnische Gruppen mit ihren eigenen Sprachen: Tigrinya, Tigre, Saho, Afar, Bilen, Hedareb, Nara, Rashaida und Kunama

Religion: Offiziellen Angaben zufolge setzt sich die Bevölkerung zu gleichen Teilen aus Christen und Muslimen zusammen. Die Christen leben vorwiegend im Hochland, die Muslime im westlichen und im Küsten-Tiefland.

Wichtige historische Daten:

- 1991 erobert die Eritrean People's Liberation Front (Volksbefreiungsfront) nach einem **dreissigjährigen Unabhängigkeitskrieg** gegen Äthiopien die eritreische Hauptstadt Asmara und bildet eine Übergangsregierung.



- 1993 wird Eritrea nach einem Referendum offiziell unabhängig und Isaias Afewerki wird Präsident
- 1998-2000: Grenzkrieg mit Äthiopien; seither befindet sich Eritrea im permanenten Kriegszustand
- Der UN Sicherheitsrat verhängt Sanktionen gegen Eritrea, da das Land al Shabaab in Somalia unterstützen soll.

Einparteienstaat, keine Verfassung, keine Wahlen

Die People's Front for Democracy and Justice (Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit) ist die einzige zugelassene Partei. Das Parlament tagt nur auf Aufforderung des Präsidenten Isaias Afewerki (zuletzt 2001).

Der eritreische Präsident Isaias Afewerki ist gleichzeitig Staatsoberhaupt, Regierungschef, Oberbefehlshaber der Streitkräfte, Parlamentspräsident und Chef der einzigen zugelassenen Partei.

Die Verfassung von 1997 ist nie in Kraft getreten. Alle wesentlichen Entscheidungen werden vom Präsidenten getroffen.

Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1993 hat es keine nationalen Wahlen gegeben.

Menschenrechtslage

- Ab 2001: Ausschaltung der politischen Opposition und der unabhängigen Medien
- Systematische Menschenrechtverletzungen (willkürliche Haft, Folter in Gefängnissen) vor allem im Rahmen des Nationaldienstes
- Rede- und Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit sind nicht oder nur extrem eingeschränkt möglich
- Religionsfreiheit eingeschränkt

Nationaldienst

- für Frauen und Männer obligatorisch
- zeitlich unbeschränkt entweder im Militär oder im zivilen Bereich
- Nationaldienst bis im Alter von 50
- Militarisiertes Schulsystem: Das letztes Schuljahr wird in Sawa, einem Militärausbildungszentrum absolviert
- als wichtiges Element des Staatsaufbaus (nationale Identität) gesehen
- Deserteure und Wehrdienstverweigerer werden drakonisch als Verräter der Nation bestraft

Keine Pressefreiheit und schwierige Informationslage

Die Pressefreiheit ist in Eritrea nicht gewährleistet. Das Land nimmt in der Rangliste von «Reporter ohne Grenzen» seit neun Jahren den letzten Platz ein. Aus diesem Grund gibt es kaum zuverlässige Informationen zur Lage im Land. Auch für ausländische Journalisten ist es praktisch unmöglich, sich in Eritrea mit eigenen Augen ein Bild zu machen, ausser sie erklären sich dazu bereit, die Regierung in einem guten Licht darzustellen. Vertreterinnen und Vertreter von Menschenrechtsorganisationen erhalten keine Einreisebewilligung. Sie sind auf Informationen von bereits geflohenen Menschen angewiesen.



Eritreische Flüchtlinge – aktuelle Zahlen

Monatlich verlassen Schätzungen zufolge zwischen 4'000 bis 7'000 Eritreerinnen und Eritreer ihr Heimatland. 2015 wurden von UNHCR 35'500 neue eritreische Flüchtlinge registriert. Gesamthaft waren Ende 2015 411'300 eritreische Flüchtlinge von UNHCR registriert. Ein Grossteil lässt sich in den Nachbarländern nieder.

Von UNHCR registrierte Flüchtlinge:

Weltweit: 411'300

Sudan: 125'530

Äthiopien: 139'000 .

Eritreische Flüchtlinge in der Schweiz

In Europa ist die Schweiz neben Deutschland, Norwegen, Schweden und den Niederlanden eines der wichtigen Zielländer von eritreischen Asylsuchenden. 2015 suchten knapp 40'000 eritreische Staatsbürger in Europa um Asyl nach. In der Schweiz waren es knapp 10'000 Asylgesuche, was rund 25 Prozent aller in Europa von Eritreerinnen und Eritreern gestellten Asylgesuch entspricht. In Deutschland stellten 11'000 eritreische Personen ein Asylgesuch. In Holland waren es 7400 Asylgesuche.

SEM-Asylstatistik 2015 Eritrea:

9966 Asylgesuche

Entscheide: 2633 Asyl, 2325 Vorläufige Aufnahme, 230 keine Vorläufige Aufnahme, 1864 NEE (vor allem Dublin)

Asyl: 37.3 Prozent

Schutzquote: 70.3 Prozent in Bezug auf alle Gesuche

SEM-Asylstatistik Januar bis Juni 2016 Eritrea

1641 Asylgesuche

Entscheide: 1664 Asyl, 1418 Vorläufige Aufnahme, 245 keine Vorläufige Aufnahme, 185 NEE (vor allem Dublin) Im zweiten Quartal 2016 wurden in der Schweiz 5962 Asylgesuche gestellt, 2353

Asyl: 47.4 Prozent

Schutzquote: 87.8 Prozent in Bezug auf alle Gesuche

Abschaffung Botschaftsverfahren

Die Abschaffung der Botschaftsverfahren im Jahr 2012 hat verheerende Konsequenzen für eritreische Asylsuchende. Statt wie bisher auf der Schweizer Botschaft ein Asylgesuch zu deponieren, sehen sich die Menschen gezwungen auf den gefährlichen Weg übers Mittelmeer auszuweichen. 2015 starben über 3700 Menschen bei diesem Versuch. Bis August 2016 kamen mindestens 3100 auf dem Mittelmeer ums Leben.

Quellen: SFH, EC, UNHCR, UN, Eurostat, SEM, BAMF, BBC